

Stylios Schicho

2005 Diplom, Universität für Angewandte Kunst (Wien)
1998 - 2005 Studium der Malerei (Professor Wolfgang Herzig)
1977 geboren in Wien, Österreich

Ausstellungen und Projekte (Auswahl):

Leopold Museum - Vienna/AT, Kunsthalle Krems/AT (Solo), Künstlerhaus - K/haus - Vienna/AT (Solo), MAK Austrian Museum of Applied Arts / Contemporary Art - Vienna/AT, Galerie Clairefontaine / Luxembourg (Solo), Galerie im Traklhaus - Salzburg /AT, das weiße haus - Vienna/AT, Museum Angerlehner - Thalheim bei Wels/AT, Lukas Feichtner Gallery - Vienna/AT (Solo), Galerie Wim van Krimpen - Amsterdam/NL (Solo), STRABAG Kunstforum - Vienna/AT (Solo), C-Collection residency / Miami, Showroom MAMA - Rotterdam/NL, TAF the Art Foundation / Athens, Danubiana Meulensteen Art Museum / Bratislava – Art fairs: Vienna, Cologne, Amsterdam, Rotterdam, Istanbul, Mexico City, Miami, New York, Chicago, Dallas

Sammlungen:

Artothek des Bundes – bm:ukk, Wien, Graphische Sammlung Albertina, Wien, HIDDEN COLLECTION – Die Sammlung Jacques Carrio, ARTcollection Strabag, Austria, Sammlung/Museum Angerlehner, Thalheim/Wels, Austria, The Granary – Melva Bucksbaum and Ray Leary Collection, Sammlung Lenikus, Wien, SNS REAAL Fonds NOG Collection, NL, C-Collection, Liechtenstein, Sammlung der Stadt Wien, Musa, Sammlung Leopold, Wien, Kunstsammlung, Universität für angewandte Kunst, Wien

Preise und Stipendien:

Strabag Artaward International, 2017 (Anerkennungspreis), „MEGABOARD ART WALLS 2014“, 1. Platz, Kunstpreis „Young & Collecting 2010“ Art Amsterdam / SNS REAAL Fonds, Grand Prix of the 1st Danube Biennale, Danubiana Meulensteen Art Museum, Bratislava, Kunstpreis der Stadt Pöchlarn, 1. Platz, Walter Koschatzky Kunstpreis 2007, 2. Platz, Sophie und Emanuel Fohn Stipendium

Über Stylios Schicho - Text von Vanessa Bersis

In den Werken von Stylios Schicho wird der Betrachter dazu angehalten, seine Sichtweise zu hinterfragen, seine Perspektive zu ändern oder gar einen anderen Blick auf sich selbst zu richten. Dabei geht es Stylios Schicho stets um Beobachtung, Kommunikation und Interaktion. Diese finden zwischen Motiv und Rezipient statt, stehen aber auch sinnbildlich für die Gesellschaft und ihre Strukturen. Auf großformatigen Leinwänden stellt Schicho gekonnt den permanenten Balanceakt zwischen Nähe und Distanz, zwischen Intimität und Isolierung dar. Formales und Inhaltliches kombiniert der Künstler durch die Verwendung zahlreicher Metaphern und verweist damit auf Diskrepanzen zwischen Individuum und Kollektiv. Libellen beispielsweise malt Schicho immer wieder als Ergänzung zu den Menschen. Sie verfügen über ein sehr gutes Sehvermögen und besitzen einen außergewöhnlichen Flugapparat, der ihnen ermöglicht, in der Luft stehend zu beobachten. Ein weiteres Element in Schichos Arbeiten sind kreisförmige Gebilde, die aufeinandertreffen, sich verbinden oder platzen. Diese Blasen suggerieren eine Intimzone, einen Rückzugsort, der aber eine Illusion bleibt. Die Bildkonstruktionen des Künstlers sind gemalte Gesellschaftskritik, die soziologische Abläufe und deren Auswirkungen thematisieren.